

Rede von

MARKUS HERBERT WESKE (SPD)

zum Tagesordnungspunkt 15

„Invictus Games“ nach Nordrhein-Westfalen holen

Landtag NRW – 27. Juni 2019

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Präsident,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst einmal möchte ich – Ehre, wem Ehre gebührt – mich bei den Fraktionen von CDU und FDP bedanken, die diesen Antrag erarbeitet und uns dann gefragt haben, ob wir mit auf diesen gehen möchten. Das tun wir sehr gerne, da auch die SPD im Deutschen Bundestag diese Initiative unterstützt. Das ist also nur logisch und sinnvoll.

Die Invictus Games sind ein sportlicher Wettbewerb für und von Soldatinnen und Soldaten aus aller Welt, die im Einsatz verwundet oder verletzt wurden oder erkrankt sind. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie noch aktiv sind oder nicht mehr im Dienst sind. Bei den sportlichen Wettkämpfen geht es nicht ausschließlich um sportliche Höchstleistungen in rund zehn Disziplinen, sondern auch um eine stärkere Anerkennung, wechselseitige Wertschätzung sowie um das soziale Miteinander.

Die Spiele sollen die Bedeutung des Sports bei der Gesundung demonstrieren, die Rehabilitation unterstützen und das Leben jenseits von Behinderung zeigen.

Zuletzt entsendeten knapp 20 Nationen Teilnehmer zu den Invictus Games, darunter Länder wie Großbritannien, USA, Irak, Afghanistan. Jeder Teilnehmer bzw. jede Teilnehmerin wird begleitet von bis zu zwei „Family & Friends“. Mit der Einladung der Familien und Freunde wird speziell die wichtige Rolle unterstrichen, die sie bei der Gesundung haben und stellt gleichzeitig eine Anerkennung und Danksagung dar.

Zusammen mit sonstigem Personal (Pflegekräfte, Servicepersonal) kommen so rund 2.000 Personen zusammen, die die Invictus Games

ausmachen. Die Veranstaltungen sind dabei auch für die Öffentlichkeit zugänglich (Ticketverkauf).

Die erste Veranstaltung der Invictus Games fand 2014 im Londoner „Queen Elizabeth Olympic Park“ statt. Deutschland hat von Beginn an rund 20 Teilnehmende der Bundeswehr zu diesen sportlichen Wettbewerben entsandt. Anlässlich der Invictus Games sind stets hochrangige politische Vertreter der teilnehmenden Länder anwesend.

Das mediale Interesse an der Veranstaltung ist kontinuierlich gestiegen. Seit 2014 gab es bisher vier Veranstaltungen der Invictus Games, die fünfte Veranstaltung im nächsten Jahr in Den Haag ist in Planung.

Die Bundesministerin der Verteidigung und die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen sind bereits auf die Landeshauptstadt Düsseldorf zugegangen mit der Aufforderung, sich gemeinsam mit der Bundeswehr für die Ausrichtung der Invictus Games 2022 zu bewerben, da Düsseldorf eine große Expertise in der Ausrichtung von Sportevents mit internationaler Strahlkraft hat. Die Bundeswehr ist von den vorhandenen Sportstätten, aber auch vom professionellen Auftreten aller Beteiligten nach zwei bisher stattgefundenen Treffen beeindruckt.

Die Kosten für die Veranstaltung werden – und das freut mich auch als Finanzpolitiker ganz besonders – in Gänze vom Bund getragen.

In einer Woche tagt der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf und wird – ich denke mit breiter Mehrheit – einen entsprechenden Beschluss fassen. Das muss jetzt auch zeitnah erfolgen, da die Abgabefrist für eine Bewerbung für die Invictus Games 2022 bereits im August endet. Eine endgültige Entscheidung über die Vergabe soll noch im Herbst 2019 erfolgen. Vergeben wird die Veranstaltung durch die Invictus Foundation. Die Chancen von Düsseldorf den Zuschlag für die Invictus Games 2022 zu bekommen werden als hoch eingeschätzt. Sollte die Landeshauptstadt Düsseldorf hier nicht den Zuschlag bekommen, kommt eine Bewerbung sicherlich für ein späteres Jahr in Betracht.

Denn das möchte ich am Ende meiner Rede noch hervorheben: Im Rahmen einer möglichen Olympia Bewerbung für das Jahr 2032, die durch die Landeshauptstadt Düsseldorf aktiv in der Initiative „Rhein-Ruhr City 2032“ unterstützt wird, können die Invictus Games ein Meilenstein sein.

Vielen Dank!